

Z.Hd.
Herrn Oberbürgermeister
Stefan Hebbel

Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen



[Faint, illegible text, possibly a second stamp or signature area]

0110m mb 22/6/26

2. Hinweise zu unserem

1. B Ü R G E R A N T R A G

der Anwohner auf der Straße „Auf dem Stein“

Bürgerantrag zur Verkehrsberuhigung und Überprüfung der geänderten Erschließung des Gesamt-Gewerbeareals Steinhaus, ehemals ThyssenKrupp, über die Straße „Auf dem Stein“

Betreff: Zweite Hinweise zu unserem 1. Bürgerantrag vom 30.04.2026
Beobachtungen und Anmerkung zum derzeitigen wieder Anstieg des Schwerlastverkehr auf der Straße „Auf dem Stein“ nach Demontage des Seitenradars

Leverkusen, den 19.06.2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hebbel,
Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

angesichts der im Zeitraum der durchgeführten Seitenradarmessungen festgestellten außergewöhnlichen Auffälligkeiten möchten wir Sie erneut ausdrücklich auf diesen Umstand hinweisen.

Besonders auffällig ist aus unserer Sicht, dass während der Woche, in der die Verkehrsmessungen durchgeführt wurden, kaum beziehungsweise nahezu keine der genannten Schwerlastfahrzeuge die Strecke nutzten. Unmittelbar nach Abschluss der Messungen haben die Durchfahrten jedoch wieder in deutlich negativ wahrnehmbarem Umfang begonnen.

Und wie bereits vor der Messung, fahren auch jetzt wieder zahlreiche dieser Fahrzeuge auf der Straße „Auf dem Stein“ mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit.

Seit dem Abbau des Seitenradars am 15.06. ist auf der Straße „Auf dem Stein“ wieder eine deutliche Zunahme des Schwerlastverkehrs festzustellen. Insbesondere beobachten wir jetzt wieder vermehrte Durchfahrten von Tanklastzügen, 40-Tonnen-Lkw sowie Fahrzeugen mit Abfallcontainern und andere Zuliefer-Lkw über 3,5 Tonnen über die Straße „Auf dem Stein“ zum hinteren Bereich des ehemaligen ThyssenKrupp-Areals und von dort wieder zurück.

Dadurch entsteht erneut eine erhebliche Verkehrs- und Lärmbelastung für uns Anwohner durch regelmäßigen Schwerlastverkehr in beide Fahrtrichtungen. Eine vergleichbare Belastung war während des Messzeitraums vom 08.06.2026 bis 15.06.2026 nicht festzustellen.

Dieser zeitliche Zusammenhang erweckt aus unserer Sicht den Eindruck, dass das tatsächliche Verkehrsaufkommen während der Messperiode nicht repräsentativ erfasst worden sein kann. Die Tatsache, dass die Schwerlastfahrzeuge gerade während der Messungen weitgehend ausblieben und anschließend wieder regelmäßig die Strecke nutzen, erscheint zumindest erklärungsbedürftig.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass sich diese Einschätzung auf unsere wiederholten Beobachtungen vor Ort stützt. Vor diesem Hintergrund entsteht der Eindruck, dass die Verkehrssituation während der Messungen von den tatsächlichen und üblichen Verhältnissen sehr stark abwichen. Dies wirft zwangsläufig die Frage auf, ob die gewonnenen Messergebnisse ein realistisches Bild des tatsächlichen Verkehrsaufkommens vermitteln können. Da genau in dieser Woche so gut wie keiner der benannten Schwerlasten über die Straße „Auf dem Stein“ fuhr.

Wir bitten Sie daher, die vorstehend geschilderten Beobachtungen bei den hierfür zuständigen Stellen zu verifizieren und diese bei der fachlichen Bewertung der Messergebnisse angemessen zu berücksichtigen.

Darüber hinaus bitten wir um Prüfung, ob im Messzeitraum Umstände vorlagen, die das Verkehrsaufkommen derart beeinflusst haben könnten, dass die erhobenen Daten nicht uneingeschränkt als repräsentativ für die übliche Verkehrssituation angesehen werden können.

Sofern die Repräsentativität der Messungen hierdurch beeinträchtigt gewesen sein sollte, regen wir an, ergänzende beziehungsweise erneute Messungen unter Bedingungen durchzuführen, die eine möglichst unverfälschte, aussagekräftige und repräsentative Erfassung der tatsächlichen Verkehrssituation ermöglichen.

Bereits im Vorfeld hatten wir darauf hingewiesen, dass die Verkehrsmessungen über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden sollten, um kurzfristige Veränderungen des Verkehrsverhaltens und damit verbundene Verfälschungen der Ergebnisse auszuschließen.

Vor dem Hintergrund der nun gemachten Beobachtungen sehen wir unsere damaligen Bedenken leider bestätigt. Gerade die auffällige Abweichung zwischen dem Verkehrsaufkommen während des Messzeitraums und den Verhältnissen unmittelbar vor und danach lässt Zweifel daran aufkommen, ob die Messungen die tatsächliche Belastung der Straße ausreichend und realitätsnah abbilden.

Ergänzend möchten wir darauf hinweisen, dass die von uns dokumentierten Schwerlastfahrzeuge lediglich auf zufälligen Beobachtungen beruhen, die jedoch bereits ein erhebliches Ausmaß erkennen lassen. Eine vollständige und belastbare Erfassung der tatsächlichen Anzahl der Durchfahrten kann ausschließlich durch fachgerecht durchgeführte Verkehrsmessungen erfolgen.

Gerade deshalb ist aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung, dass die Messungen unter Bedingungen stattfinden, die das übliche Verkehrsaufkommen möglichst realitätsnah abbilden.

Unsere eigenen Dokumentationen stellen keineswegs eine vollständige Erfassung dar, sondern verdeutlichen lediglich, dass Schwerlastverkehr regelmäßig stattfindet.

Die tatsächliche Anzahl der Durchfahrten dürfte daher deutlich über den von uns beobachteten und dokumentierten Fällen liegen.

Die zeitliche Übereinstimmung zwischen den Verkehrsmessungen und dem nahezu vollständigen Ausbleiben des Schwerlastverkehrs sowie dessen anschließender Wiederaufnahme erscheint aus unserer Sicht bemerkenswert und wirft Fragen hinsichtlich der Aussagekraft der erhobenen Daten auf.

Vor diesem Hintergrund erscheint es umso problematischer, wenn die während des Messzeitraums erhobenen Daten aufgrund der auffälligen Abweichungen vom üblichen Schwerlastaufkommen kein realistisches Bild der tatsächlichen Verkehrsbelastung vermitteln.

Verkehrsmessungen sollen grundsätzlich eine objektive Erfassung der tatsächlichen Verkehrssituation ermöglichen. Werden ausschließlich einwöchige Messzeiträume herangezogen, die einen Zeitraum mit erkennbar atypischen Verkehrsverhältnissen abbilden, kann die tatsächliche Belastung durch Schwerlastverkehr verfälscht dargestellt werden.

Gerade diese Belastungen durch den Schwerlastverkehr waren Anlass für die durchgeführten Messungen. Im einwöchigen Messzeitraum konnten sie jedoch lediglich in auffallend geringem Umfang festgestellt werden.

Dies ändert jedoch nichts daran, dass die Messungen aufgrund der wiederholt vorgetragenen Beschwerden über die Verkehrsbelastung veranlasst wurden und nach Auffassung der Anwohner die aktuelle Verkehrssituation nicht ausreichend abbilden können.

Wir möchten Sie daher mit Nachdruck auf diesen Umstand aufmerksam machen, da zumindest der Eindruck entsteht, dass das tatsächliche Schwerlast-Verkehrsaufkommen während des Messzeitraums nicht repräsentativ erfasst worden ist. Die zeitliche Übereinstimmung zwischen den Verkehrsmessungen und dem nahezu vollständigen Ausbleiben des Schwerlastverkehrs sowie dessen anschließender Wiederaufnahme erscheint aus unserer Sicht bemerkenswert und wirft Fragen hinsichtlich der Aussagekraft der erhobenen Daten auf.

Daher bitten wir darum, diese kritischen Beobachtungen bei der Bewertung der Messergebnisse zu berücksichtigen und gegebenenfalls zu prüfen, ob die erfassten Verkehrsdaten die tatsächlichen Verhältnisse des Schwerlastverkehrs ausreichend widerspiegeln oder ob eine Wiederholung der Verkehrserfassung erforderlich ist.

Unabhängig von der angewandten Methodik sowie dem Umstand, dass während des Messzeitraums ausbleibenden Schwerlastverkehrs, bleibt die grundlegende Zielsetzung unverändert bestehen: Der Schwerlast- und gesamte Transportverkehr soll wieder konsequent über das hierfür vorgesehene Haupteinfahrtstor des Industriegebiets an der Stixchesstraße geführt werden.

Bei dieser Zufahrt handelt es sich um die im Bebauungsplan sowie verkehrsrechtlich vorgesehene HAUPTERSCHLIEßUNG des Industriegebiets, was den zuständigen Fachbereichen bekannt sein sollte. Durch den derzeit verlagerten Schwerlastverkehr erfolgt jedoch weiterhin eine Nutzung der Wohnstraße „Auf dem Stein“ als alternative Zufahrt zu dem Industriegebiet.

Dies widerspricht dem vorgesehenen Erschließungskonzept und führt zu einer vermeidbaren Belastung der dortigen Wohnnutzung.

Vor diesem Hintergrund ist weiterhin darauf hinzuwirken, den Schwerlastverkehr vollständig auf die vorgesehene HAUPTERSCHLIEßUNG über die Stixchesstraße zu konzentrieren und die Nutzung der Wohnstraße „Auf dem Stein“ durch kontinuierlichen Schwerlastverkehr dauerhaft zu unterbinden.

Wir erwarten nun entsprechende Prüfungen, ordnungsrechtliche Maßnahmen sowie eine zeitnahe Umsetzung im Rahmen der ursprünglich vorgesehenen Erschließungszufahrt Stixchesstraße.

Mit freundlichen Grüßen